



Vorlesungsverzeichnis für den Masterstudiengang Gender & Queer Studies im SoSe 2021, UzK

EM: Kolloquium zur interdisziplinären Begleitung	5
15181.7002 Kolloquium 2.....	5
SM1: Studienprojekt	5
15181.6003 Studienprojekt I.....	5
MM: Masterarbeitsmodul	6
15181.8001 Kolloquium 4 für die Masterarbeit.....	6
BM 3: Methoden und Vermittlung.....	6
14392.0002 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt (offen für Studierende der ZuS-Forschungsklasse "Heterogenität und Inklusion")	6
15181.3007 Kritische Diskursanalyse	7
AM 1: Vergeschlechtlichtes Wissen und Bildung.....	7
15181.5102 Feminist Classroom – gender- und diversitätssensible Ansätze in der Bildungsarbeit.....	7
14385.0022 Sexuelle Bildung/Sexualpädagogik in Theorie und Praxis.....	8
14385.0011 Widerstand im ethnologischen Museum. Oder: Bildung radikalisisieren. (#Critical Procedures, Possible Future(s)).....	8
14385.0004 Besatzungskinder nach 1945 - Autobiographisches Schreiben vs. Autobiographisches Erzählen.....	9
14387.0008 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Zur Dekonstruktion der Geschlechter bei Foucault und Butler	10
14484.1003 Die Kategorie ‚Geschlecht‘ in Literatur(-didaktik)	10
14484.1062 Sprache und Geschlecht (Fokus Primarstufe)	11
14467.0531 Gender. Rasse. Klasse. Eine Bilanz.....	11

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

14568.0006 Heterogenität im Fremdsprachenunterricht.....	12
AM 2: Körper, Sexualität und Bewegung.....	13
15181.5210 Feminist Technoscience Studies. Aktuelle Perspektiven und Forschungsfelder.....	13
14389.0005 Herausgefordert: Theorien sozialer Mobilität.....	14
14385.0010 After_Corona? Solidarität im Zeitalter der Risikopolitik	14
15321.0001 Digitalisierung des Sozialen. Techniksoziologische Perspektiven	15
14413.0000 Kultur - Macht - Behinderung: Disability Studies als interdisziplinärer Diskurs.....	15
15181.5220 Männlichkeitsforschung aus queerer Perspektive	16
14467.0533 Avantgarde und Alpen. Österreichische Literatur seit 1945	16
15054.0001 Fachblock Medizinische Psychologie Seminar	17
15181.5211 „Commons, Uncommons, Undercommons“ – Politische Ontologie, soziale Divergenz und Fluchtlinien der Enteigneten.....	17
AM 3: Repräsentation, Ästhetik, Konstruktion und Medialisierung.....	18
15181.5303 Rassismus und Rassismuskritik.....	18
15181.5310 Medien und Geschlecht	18
15181.5320 Musik und Garten 2. Klang historischer Landschaften heute. Rekonstruktion und Praxis interdisziplinär	19
15181.5321 Gesichter zeigen - Ein Projektseminar zu Gender und Diversity im Kontext qualitativer Forschung	19
14569.3503 MS: Writing American Immigration	19
14569.3505 MS: Chronicling The End? British Literature at the End of the 19th Century	20
14569.3101 VL: American Thought(s)	21
14569.3504 MS: Single-Sex Societies in American Culture	21

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

14595.3401 How the other half lives - Repräsentationen von Klasse in amerikanischen Spielfilmen (AS).....	22
14595.4402 Revisiting American Histories. Revisions and Re-Imaginations of US Narratives in Politics and Culture	22
14467.0530 Literaturpop. Pop- und rockmusikalische Adaptionen literarischer Texte	23
14467.0524 Schön morden. Eine literaturwissenschaftliche Besichtigung des Kriminalromans	24
14467.0529 Kunst- und Museumscomics	24
14569.3606 HS: Self and Society in Victorian Literature.....	25
AM 4: Sozialpolitik und Sozialökonomie	25
15181.5411 Arbeit, Familie, Sozialstaat- Aktuelle Entwicklungen und Reformdiskussionen	25
15181.5401 Sozialpolitik.....	26
15181.5412 Politisches Handeln in der Sozialen Arbeit.....	26
14413.0002 Politische Partizipation, Interessenvertretung und soziale Bewegungen von Menschen mit Behinderungen	27
14413.0005 Behinderung, Biographie und Gesellschaft: Soziologische Debatten	27
14344.0004 Altern und Sozialraum im Welfaremix	28
15181.5507 Geschlechterverhältnisse im Recht.....	28
AM 5: Globale Transformationen, sozio-kulturelle und rechtliche Ungleichheit	29
15181.5502 Migration und Geschlechterverhältnisse	29
14392.0001 Sprachen- und Bildungsbiographien neuzugewanderter Kinder: Ergebnisse gegenwärtiger Migrations- und Familienforschung	30
14389.0000 Gender und vergeschlechtlichte Gewalt aus rechtlicher und soziologischer Perspektive.....	30
14384.0011 New Epistemologies of the Global South.....	31
14392.0000 Translokale Bildungsbiographien von Kindern aus zugewanderten Familien in NRW: Die Rolle der Ergänzungsschulen.	31

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

14569.3502 MS: Narratives of Deserts and Oceans: Ecocritical Concerns	31
15181.5507 Geschlechterverhältnisse im Recht	32

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

EM: Kolloquium zur interdisziplinären Begleitung

15181.7002 Kolloquium 2

Lehrpersonen: Julia Scholz

Montags 14.00h – 15.30h

Das Modul beschäftigt sich mit den Gender und Queer Studies im Spannungsfeld von Disziplinarität, Interdisziplinarität und Transdisziplinarität und greift dabei die fachliche Diversität der Studierenden auf. Weiterer Gegenstand sind die wissenschafts- und gesellschaftskritischen Intentionen der Gender und Queer Studies, die davon ausgehenden Veränderungsimpulse und die Auseinandersetzung mit Abwehrreaktionen (Ignorieren von Vergeschlechtlichungseffekten, Androzentrismus, Anti-Feminismus, Anti-Genderismus). Entsprechend dem Studienfortschritt liegt der Fokus in jedem Semester auf neuen Herausforderungen, denen die Studierenden im darauffolgenden Studienabschnitt begegnen.

2. Semester: Aufgreifen von Erfahrungen aus den Aufbaumodulen und Verständigung über Voraussetzungen, Möglichkeiten wie Herausforderungen inter- und transdisziplinärer Zusammenarbeit in den Gender und Queer Studies.

SM1: Studienprojekt

15181.6003 Studienprojekt I

Lehrpersonen: Renate Kosuch, Susanne Völker

Dienstags 12.00h – 13.30h

Im Mittelpunkt des Seminars stehen das Forschende Lernen sowie die Entwicklung/Vorbereitung des Studienprojekts (Forschungsvorhaben, Projektvorhaben, Praktikum/Mitwirkung in einem Tätigkeitsfeld).

Die Teilnehmenden

- entwickeln eigene Fragestellungen und Zugänge zur Operationalisierung und Umsetzung.
- erarbeiten und begründen ergebnisorientierte Forschungs- und Interventionsdesigns.
- Stellen ihr Vorhaben dar und evaluieren und korrigieren ggf. dessen Methodologie und Verlauf.

· entwickeln durch den Vergleich zu anderen Projekten Differenzierungs- und Spezifizierungskompetenzen im Hinblick auf die eigene Fragestellung und Perspektive.

In diesem Seminar geht es weniger um die Vermittlung einer spezifischen Methode, als um die Entwicklung und Beratung der jeweiligen Forschungs- bzw. Praxisprojekte. Dabei sollen Erkenntnisse, die Sie im Basismodul III (Überblicksvorlesung zu Methoden und ausgewählte Methoden vertiefendes Seminar) gewonnen haben, in einem eigenständig entwickelten Projekt umgesetzt werden. Die Konzeption und Durchführung der Projekte in Kleingruppen wird ausdrücklich unterstützt.

Bitte bringen Sie zur Auftaktsitzung bereits erste Ideen und Vorhaben mit.

MM: Masterarbeitsmodul

15181.8001 Kolloquium 4 für die Masterarbeit

Lehrperson: Inken Lind, Dirk Schulz

21.4., 5.5., 19.5., 2.6., 16.6., 30.6., 14.7. 9.45h – 13.00h

Das Kolloquium richtet sich an die Studierenden, die ihre Masterarbeit im Studiengang Gender & Queer Studies schreiben wollen. Das Kolloquium unterstützt bei der Konzeptionierung der Arbeit, vermittelt Schritte zu einer realistischen Arbeitsplanung und begleitet die Umsetzungs- und Schreibphase.

BM 3: Methoden und Vermittlung

14392.0002 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt (offen für Studierende der ZuS-Forschungsklasse "Heterogenität und Inklusion")

Lehrperson: Argyro Panagiotopoulou

Dienstags 14.00 – 15.30h

Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

Die Veranstaltung führt in methodologische und methodische Grundlagen qualitativer Bildungsforschung ein. Zentrale Forschungsthemen sind: Inklusion,

Umgang mit Heterogenität und Differenzkonstruktion in Institutionen frühkindlicher und schulischer Bildung; Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit im (pädagogischen) Alltag von Kindern und Erwachsenen; Ungleiche Kindheiten und Bildungsbe(nach)teiligung etc. Die Teilnehmenden erproben Methoden der Biographieforschung mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie Expert_inneninterviews mit Pädagog_innen und darüber hinaus führen sie ethnographische Beobachtungen in Bildungsinstitutionen durch. Die dabei gewonnenen empirischen Daten werden im Seminar nach dem Verfahren der Grounded Theory ausgewertet sowie im Zusammenhang mit erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen, die u.a. im Rahmen von Abschlussarbeiten der Teilnehmenden entstanden sind, kritisch diskutiert.

15181.3007 Kritische Diskursanalyse

Lehrperson: Tamar Klein

Montags 8.00 – 9.30h

Sprache hat einen Einfluss auf unser Denken und Handeln und damit eine performative, wirklichkeitskonstituierende Macht. Untersuchungsgegenstand der Kritischen Diskursanalyse ist das Verhältnis zwischen Sprache und Herrschaft mit dem Ziel soziale Exklusionsprozesse offenzulegen. Sie beschäftigt sich mit sozialen Problemen und untersucht diskursiv konstituierte Machtbeziehungen.

Das Seminar wird einen einführenden Einblick in die Theorie und Praxis der Kritischen Diskursanalyse geben. Neben theoretischen und methodologischen Grundlagentexten und dem Kennenlernen diskursanalytischer Grundbegriffe, wird ein eigenes diskursanalytisches Projekt durchgeführt.

AM 1: Vergeschlechtlichtes Wissen und Bildung

15181.5102 Feminist Classroom – gender- und diversitätssensible Ansätze in der Bildungsarbeit

Lehrperson: Lea Carstens

16.4., 10.6., 11.6., 17.6., 18.6. (verschiedene Zeiten)

„The classroom remains the most radical space of possibility in the academy.“ - bell hooks, Teaching to Transgress: Education as the Practice of Freedom

Feministische Theorien wirken auch im Lernfeld der akademischen Ausbildung. Hier reflektieren und kritisieren sie bestehende Lehr- und Lernformen der unterschiedlichen Disziplinen. Im Seminar wird diese Kritik praktisch angewandt. Im Seminar wird der Frage nachgegangen, was dies für (universitäre) Lehr- und

Lernkontexte bedeutet. Dabei werden eigene Diskriminierungserfahrungen und deren Ursachen und Folgen besprochen und als Ausgangspunkt der Kritik genommen. Es wird der Versuch unternommen einen „Feminist Classroom“ zu gestalten, in dem gemeinsam (queer-)feministisch gelernt und gelehrt wird. Inhaltlich werden feministische Wissenschaftskritik und Methoden der politischen Bildung in den Fokus gerückt, die sich in erfahrungsbasierter Weise der Beschäftigung mit Gender-Themen nähern.

14385.0022 Sexuelle Bildung/Sexualpädagogik in Theorie und Praxis

Lehrperson: Julia Simoneit

Montags 12.00h - 13:30h

Das Seminar ist als Einführung in verschiedene Aspekte und Themenbereiche der sexuellen Bildung zu verstehen.

Ein Schwerpunkt wird auf die sexuelle Bildung für Menschen mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (FS gE) gelegt, weshalb (praktische) Vorerfahrungen in diesem Bereich wünschenswert sind.

Im anwendungsbezogenen Seminarteil soll eine Neuauflage einer Aufklärungszeitschrift, die sich an Menschen mit FS gE richtet, konzeptionell erarbeitet werden. Hierzu werden anhand einer theoriegeleiteten Reflexions- und Methodenmatrix die Materialien kritisch betrachtet und Anknüpfungspunkte für eine konzeptionelle, methodisch-didaktische Weiterentwicklung der Materialien erarbeitet und ausformuliert.

14385.0011 Widerstand im ethnologischen Museum. Oder: Bildung radikalieren. (#Critical Procedures, Possible Future(s))

Lehrperson: Aurora Rodonò

22.4., 7.5., 25.6. (verschiedene Zeiten)

Am Anfang steht die Verletzung. Die Verletzung marginalisierter und rassifizierter Gruppen, deren Erfahrungen und Wissen angesichts einer langen und gewaltvollen Geschichte des Rassismus unsichtbar gemacht wurden und nach wie vor werden – auch im Bereich der Künste und Wissenschaften. Aber da, wo Macht ist, ist auch Widerstand. Und so haben unterdrückte Menschen, Versklavte, Kolonisierte, BIPOCs weltweit auch immer rebelliert und für ihr Recht auf Rechte gekämpft. Im November letzten Jahres hätte das ethnologische Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln die Ausstellung „Resist! Die Kunst des Widerstands“ eröffnet, bei der es um kolonialen und postkolonialen Widerstand geht. Nun wird diese hoffentlich im Frühjahr 2021 eröffnet. Anhand der Ausstellung und entlang einiger postkolonialer Theoretiker*innen wie bell hooks, Grada Kilomba, Linda Tuhiwai Smith oder Ariella Azoulay werden wir im Seminar der Frage nachgehen, wie sich hegemoniale Wissensregime dezentrieren lassen. Zudem lesen wir Texte aus der antirassistischen oder diskriminierungskritischen Bildungsarbeit. Wie kann eine antirassistische, emanzipatorische Vermittlung im Museum aussehen? Wie hängen Erfahrungswissen und Theoriebildung

zusammen? Wie kann das Museum zum Versammlungs- und Verhandlungsraum werden, der emanzipatorische Bildungsansätze und antirassistische kuratorische Praktiken zusammenführt und sich mit den bestehenden sozialen Kämpfen solidarisiert? Wer spricht?

Dieses Seminar knüpft an das Seminar „Wissensformationen des Südens“ im WS 20/21 an, setzt dieses aber nicht voraus. Gleichzeitig werden wir – vorausgesetzt dies ist Corona bedingt möglich – entlang der Ausstellung arbeiten; auch kommen neue Texte dazu. Folglich können Studierende, die das Seminar „Wissensformationen des Südens“ des Südens besucht haben, auch an diesem Seminar teilnehmen.

Autor*innen:

Franz Fanon, bell hooks, Grada Kilomba, Linda Tuhiwai Smith, Walter D. Mignolo, Ariella Azoulay, Nora Sternfeld, Carmen Mörsch u.a.

Zitat:

Ariella Aïsha Azoulay: „It is not possible to decolonize the museum without decolonizing the world.“

Exkursion:

Im Rahmen des Seminars besuchen wir die Ausstellung „Resist! Die Kunst des Widerstands“ im ethnologischen Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln. Zudem werden wir praxisbezogen entlang der Ausstellung arbeiten und eine Tagung/Veranstaltungen besuchen.

Voraussetzung:

Die Bereitschaft, auch englische theoretische Texte zu lesen. Das Einlesen vor Seminarbeginn ist verpflichtend. Die Texte werden vorab verschickt.

Leistung, 3 CPs

- Aktive Teilnahme/Hausaufgaben
- 1 x Reading Diary
- Exkursion Ausstellung/Tagung
- Lerntagebuch kontinuierlich und Abstract/Zusammenfassung zum Abschluss; Abgabe: Ende August 2021
- Keine Hausarbeit möglich!

14385.0004 Besatzungskinder nach 1945 - Autobiographisches Schreiben vs. Autobiographisches Erzählen

Lehrperson: Elke Kleinau

Donnerstags 12.00h – 13.30h

Die Veranstaltung dient der Einführung in kritische Gendertheorie und der Diskussion einer Dekonstruktion der Geschlechter als Herausforderung für die Pädagogik.

14387.0008 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Zur Dekonstruktion der Geschlechter bei Foucault und Butler

Lehrperson: Stefan Neubert

Dienstags 16.00 – 17.30h

Die Veranstaltung dient der Einführung in kritische Gendertheorie und der Diskussion einer Dekonstruktion der Geschlechter als Herausforderung für die Pädagogik.

14484.1003 Die Kategorie ‚Geschlecht‘ in Literatur(-didaktik)

Lehrperson: Nadine Bieker

Montags 8.00h – 9.30h

Ziel des Seminars ist es, aus Kombination einer geschlechtertheoretischen sowie einer deutschdidaktischen Perspektive zu erkennen, auf welchen Ebenen im Fach Deutsch die Kategorie 'Geschlecht' welche Rolle spielt.

Geschlechtertheoretisch knüpft das Seminar an die dritte Welle des Feminismus an, die Geschlecht als Effekt von Diskursen versteht und sich für die Dekonstruktion der Kategorie 'Geschlecht' ausspricht. Die deutschdidaktische Perspektive verknüpft sprach- und literaturdidaktische Ansätze, was vor allem für eine geschlechterreflektierende Deutschdidaktik fruchtbar ist: Das Fach Deutsch und seine Didaktik eignen sich aufgrund der Tatsache, dass hier Sprache Gegenstand und Mittel gleichzeitig ist, in besonderer Weise an, um den Zusammenhang zwischen Sprache und Geschlecht offenzulegen und in das eigene Handeln zu transferieren. Ein Ansatzpunkt, um sich dem Thema ‚Geschlecht‘ zu widmen, sind literarische Gegenstände, welche ein Spiel von Differenzen eröffnen (vgl. Krammer & Malle, 2017: S. 120 f.), Möglichkeitsräume erschaffen, Individuen durch Differenzerfahrungen prägen (vgl. Bredel & Piper, 2015: S. 283), neu denken und handeln lassen. Spinner (2006) hebt in seinen elf Aspekten literarischen Lernens hervor, dass das Lesen von Literatur unter anderem das Potenzial bietet, Vorstellungen zu entwickeln, subjektive Involviertheit und genaue Wahrnehmung miteinander ins Spiel zu bringen und die Perspektiven literarischer Figuren nachzuvollziehen – Aspekte, die für ein die heteronormative Matrix aufbrechendes Geschlechterverständnis dienlich sein können.

14484.1062 Sprache und Geschlecht (Fokus Primarstufe)

Lehrperson: Nadine Bieker

Montags 14.00 – 15.30h

Das Ziel des Seminars ist es, die Zusammenhänge zwischen Sprache und (der Konstruktion von) Geschlecht offenzulegen.

Die Kategorie ‚Geschlecht‘ ist Teil ‚unserer‘ Wirklichkeit, sie wird durchgängig, wenn auch oftmals unbewusst und latent, referiert (vgl. Günthner/Hüppner/Spieß 2012; Kotthoff/Nübling 2018: 25 ff.; Kusterle 2011). Die Kategorie selbst wird jedoch in der Regel nicht als erlernte und zugeschriebene Identität wahrgenommen, sondern als vermeintlich natürliches Artefakt. Wenngleich ein solcher Biologismus mittlerweile widerlegt und dekonstruiert wurde (vgl. Voß 2011), scheinen sich die daraus abzuleitenden Konsequenzen bislang nicht im (sprachlichen) Handeln durchzusetzen. Hornscheidt geht beispielsweise davon aus, dass: „bevor Menschen sich selbst (...) als denkende und handelnde Wesen [wahrnehmen können,] (...) ihnen mit Zweigeschlechtlichkeit bereits eine grundlegende soziale Kategorie eingeschrieben worden [ist].“ (Hornscheidt 2018: 15) Diese Einschreibung wird (auch) als sprachlicher Kategorisierungsprozess umgesetzt. „Sowohl am Beispiel historischer Diskurse über Diskurse als auch in aktuellen Diskursen einschließlich genderlinguistischer Auseinandersetzungen wird deutlich, dass der Sprache und anderen Zeichensystemen eine Schlüsselrolle zukommt, wo immer es um Konstitution von Geschlecht geht.“ (Reisigl/Spieß 2017: 17)

Diese sprachlichen Kategorisierungsprozesse werden im Seminar zunächst auf den verschiedenen Ebenen der Linguistik diskutiert, bevor sie anhand literarischer Beispiele für die Primarstufe aufbereitet werden.

14467.0531 Gender. Rasse. Klasse. Eine Bilanz

Lehrperson: Sigrid Lange

Freitags 10.00 – 11.30h

Die Verschränkung von „Klasse, Rasse, Geschlecht“ in einem Begriffstriplum kann bereits als Ergebnis einer ersten kritischen Reflexion des amerikanisch geprägten Feminismus seit Ende der siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts gesehen werden. Die Intention bestand darin, eine vorherrschende „essentialistische“, auf den binären Geschlechterdualismus gerichtete Perspektive zu differenzieren. Jenseits der poststrukturalistischen Dekonstruktion dieses Binarismus, die hier weitgehend außen vor bleiben soll, hat sich die politisch-soziologische Ausrichtung auf das Zusammenspiel von sozialer Frage – Klasse –, Geschlechterfrage und postkolonialer Frage – Rasse, heute bereits ein eindeutig als rassistisch markierter Begriff – aktualisiert. Es sind die Leitbegriffe der drei großen Emanzipationsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts, die fortgeschritten, aber nicht abgegolten sind. Das Seminar soll deshalb diese drei Begriffe historisch rekonstruieren. Diese historische Rekonstruktion erscheint mir umso wichtiger, als einige feministische Debatten ein weiteres Mal diskontinuierlich zu verlaufen scheinen, d.h., sie „vergessen“ bereits gesichert geglaubte Positionen.

In einem ersten Teil werden auszugsweise Grundlagentexte zu lesen bzw. in Vorträgen zu-sammenzufassen sein:

K l a s s e: Karl Marx, Friedrich Engels. Manifest der Kommunistischen Partei (1847). K l a s s e/G e s c h l e c h t. August Bebel: Die Frau und der Sozialismus (1878). Ergänzend evtl. Clara Zetkin und Alexandra Kollontai. G e s c h l e c h t: Simone de Beauvoir. Le Deuxième Sexe [Das andere Geschlecht] (1949). Judith Butler. Gender Trouble [Das Unbehagen der Geschlechter] (1990). Judith Butler. Excitable Speech. A Politics of the Performative [Hass spricht. Zur Politik des Performativen] (1997). Judith Butler. Undoing Gender [Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen] (2004). 2 ganz aktuelle, eher publizistische Texte: Svenja Flaßpöhler. Die potente Frau. Für eine neue Weiblichkeit. 2018; Sophie Passmann Alte weiße Männer. Köln 2019. R a s s i s m u s / P o s t k o l o n i a l i s m u s: Edward Said. Orientalism (1978); Homi Bhaba. The location of culture [Die Verortung der Kultur] 1994; Achille Mbembe. Critique de la raison nègre [Kritik der schwarzen Vernunft]. 2013.

Im zweiten Teil werden, teils auch nur in Auszügen, internationale literarische Texte gelesen. Die Theorien sind nicht einfach „anwendbar“. 1-2 Vorschläge können noch integriert werden.

J. M. Coetzee. Disgrace [Schande]. (1999) Literaturnobelpreis 2003.

Oriana Fallaci. On uomo [Ein Mann]. 1978. Internationaler Bestseller.

Anne Weber. Annette, ein Heldinnenepos. Deutscher Buchpreis 2020.

Margarete Stokowski. Die letzten Tage des Patriarchats. 2019. Johnny Pitt

Bernadine Evaristo. Girl, Woman, Other [Mädchen, Frau etc.] 2019 Booker Price. Cotta 2021.

Johny Pitts. Afropäisch. Afropean. Notes from BlackEuropa [Eine Reise durch das schwarze Europa] 2019. Suhrkamp 2020

Vor Seminarbeginn wird in ILIAS ein Thesenpapier zur Diskussion in der ersten Sitzung vorgelegt.

14568.0006 Heterogenität im Fremdsprachenunterricht

Lehrperson: Aline Willems

Montags 17.45h – 19.15h

Heterogene Lerngruppe sind mitnichten ein neues Phänomen. Nicht zuletzt seit Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention hat jedoch eine starke Fokussierung der individuellen Lernvoraussetzungen stattgefunden, um jede/n Schüler*in im besten Fall gemäß ihrer/seiner jeweiligen Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern wie fordern zu können. Gleichzeitig müssen während des Lehramtsstudiums in NRW mind. 5 Leistungspunkte pro Fach mit inklusionspezifischen Fragestellungen erworben werden (vgl. Lehramtszugangsverordnung). Da wir von einem weiten Inklusionsbegriff ausgehen, der nicht nur

die sonderpädagogischen Förderbereiche, sondern jegliche Formen von Heterogenität (bspw. Gender, Religion, Sprache, Kultur) mit einschließt, ist die Fülle potentieller im Seminar behandelter Themen sehr reichhaltig.

Darum soll zunächst ein Schwerpunkt auf spezifische Förderschwerpunkte gelegt werden, die die Gestaltung des Fremdsprachenunterrichts herausfordern können und anschließend weitere Heterogenitätsfaktoren mit einbezogen werden. Ziel ist das Kennenlernen, Ausprobieren und Reflektieren von Differenzierungsmöglichkeiten sowie potentieller Grenzen. Da die Auswahl potentieller Fragestellungen sehr groß ist, wird nur ein Teil der behandelten Themen im Vorfeld durch die Seminarleitung festgelegt, während einige durch die Teilnehmer*innen ausgewählt werden können.

Je nach Studiengang, Modulhandbuch oder Prüfungsordnung sind unterschiedliche Studienleistungen zu erbringen, die in der ersten Sitzung ausführlich vorgestellt und besprochen werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fachvertreter*innen der Fächergruppe haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

AM 2: Körper, Sexualität und Bewegung

15181.5210 Feminist Technoscience Studies. Aktuelle Perspektiven und Forschungsfelder.

Lehrperson: Eva Sängler

Dienstags 12.00h – 13.30h

Der Begriff der Technoscience beschreibt nicht nur die Verschränkung von Technik und Wissenschaft, sondern auch die Verflechtung von Gesellschaft und Industrie. Feministische Technoscience Studies fragen nach den sozialen und politischen Implikationen dieser Entwicklung und zeigen die Partialität, Verkörpertheit und Situiertheit wissenschaftlicher Wissenschaftsproduktionen auf. In dem Seminar setzen wir uns zunächst mit neueren Ansätzen und Schlüsselbegriffen queerer und feministischer Technowissenschaftsforschung auseinander, beispielsweise mit der Entwicklung einer postanthropozentrischen politischen Ethik von Donna Haraway. Anhand ausgewählter Forschungsfelder diskutieren wir die Verschränkung von Gender, Sex und Race mit Bezug auf

Sicherheitstechnologie oder im Kontext neuer Medizin- und Biotechnologien. Ebenso wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, was es heißt, in postfaktischen Verhältnissen die soziotechnische Bedingtheit und Situiertheit und von wissenschaftlicher Wissensproduktion aufzuzeigen.

14389.0005 Herausgefordert: Theorien sozialer Mobilität.

Lehrperson: Susanne Völker

Donnerstags 14.00h – 15.30h

Mit dem soziologischen Konzept der ‚Sozialen Mobilität‘ wird die Möglichkeit in den Blick genommen, durch eigenes Engagement und durch das Nutzen institutioneller Pfade die soziale Position zu verändern. ‚Soziale Mobilität‘ ist jedoch nicht nur ein Begriff soziologischer Analyseinstrumentarien, sondern beinhaltet zugleich ein – nicht eingelöstes – Versprechen auf gerechte gesellschaftliche Teilhabe und Chancen unabhängig von zugeschriebenen Differenzkategorien wie bspw. race, class, gender, sexuality, dis/ability.

Auch aktuell verliert das Konzept der sozialen Mobilität wenig von seiner ‚individuellen‘, gesellschaftlichen und theoretischen Ausstrahlungskraft: die Option der sozialen Aufstiegsmobilität bleibt weiterhin wichtiger Maßstab sozialer Gerechtigkeit und gehört zu den Kernfragen der Gegenwartssoziologie. Allerdings scheinen die ‚Wege‘ sozialer Mobilität aus ihrer nationalstaatlichen Rahmung gefallen: wie lassen sich Pfade sozialen Auf- und Abstiegs in einem postmigrantischen, nationalstaatlich kaum begrenzbaeren sozialen Raum beschreiben? Wie lassen sich hier transnationale Erwerbsverhältnisse und soziale Situierungen fassen? Wie ist soziale Immobilität als Verschränkung von Marginalisierungserfahrungen und Differenzzuschreibungen greifbar zu machen? Und nicht zuletzt ist zu diskutieren, inwieweit angesichts der Ausweitung wachstumskritischer Lebensweisen und Gesellschaftsdebatten das Konzept der sozialen (Aufstiegs-)Mobilität selbst in die Krise gerät und mitunter alternative Konzepte an Attraktivität und Plausibilität gewinnen.

Diesen Fragen wollen wir in der Veranstaltung anhand von gesellschaftstheoretischen Analysen und empirischen Untersuchungen nachgehen.

14385.0010 After_Corona? Solidarität im Zeitalter der Risikopolitik

Lehrperson: Anne Klein

Dienstags 12.00h – 13.30h

Ist die Corona-Pandemie ein Sprungbrett in die Postwachstumsgesellschaft? Die Frage nach der Zukunft unserer Gesellschaft hat zahlreiche Implikationen. Die Schere zwischen Arm und Reich vergrößert sich, und social distancing hinterlässt emotionale Spuren. Wie ist es unter den Vorzeichen einer „Risikopolitik“ um den gesellschaftlichen Zusammenhalt bestellt?

Im Zentrum dieses Seminars steht das Konzept der „Solidarität“, das der Soziologe Heinz Bude als das „Gefühl der Welt“ bezeichnet. Historisch denken wir an die Französische Revolution oder die Arbeiter_innenbewegung; heute fordern Care-Feministinnen eine demokratisierte Daseinsökonomie, Black lives matter verweist auf die Notwendigkeit von Rassismuskritik und politische Aktivist_innen auf die Solidarität mit Geflüchteten. Welche Fragen werden unter dem Label "Solidarität" diskutiert, welche Entwicklungslinien sind zu beobachten und wie bewerten wir diese?

In diesem Seminar wird nach dem Prinzip des forschenden Lernen gearbeitet; nach einem Input wählen die Seminarteilnehmenden Themenschwerpunkte, die dann intensiver erforscht werden. Die Bereitschaft zur kollegialen Zusammenarbeit ist erwünscht.

15321.0001 Digitalisierung des Sozialen. Techniksoziologische Perspektiven

Lehrperson: Eva Sängler

Donnerstags 12.00h – 13.30h

Nicht erst seit der Corona-Pandemie sind gesellschaftliche Prozesse zutiefst durch die Digitalisierung strukturiert. Digitale Apparaturen und Techniken verändern Formen bisheriger Körperselbstverhältnisse und Menschen nutzen digital erfasste biometrische Daten zur Optimierung ihrer Körperfunktionen. Digital erhobene Echtzeitstatistiken leiten Regierungshandeln an. Algorithmen steuern Kaufentscheidungen und regulieren die Vergabe von Krediten. Digitale Formate ersetzen Präsenzkommunikation und verändern die zeitlichen und räumlichen Bedingungen und Praktiken menschlicher Interaktionen. Das Seminar gibt einen Überblick über techniksoziologische sowie sozial- und gouvernementalitätstheoretische Ansätze zur Digitalisierung. Anhand theoretischer Konzepte und empirischer Studien wollen wir uns mit den Modalitäten der Digitalisierung mit Blick auf körperliche Selbstverhältnisse, Arbeit, Bildung, Geschlechterverhältnisse und Gesundheit auseinandersetzen sowie die Folgen der Digitalisierung für das Politische diskutieren.

Das Seminar ist als Lektüreseminar angelegt und setzt die Bereitschaft zur Lektüre anspruchsvoller, auch englischsprachiger Texte voraus.

Lektüre zur Vorbereitung: Steffen Mau. Das metrische Wir - Über die Quantifizierung des Sozialen. Suhrkamp Verlag, Berlin 2017.

14413.0000 Kultur - Macht - Behinderung: Disability Studies als interdisziplinärer Diskurs

Lehrperson: Anne Waldschmidt

Montags 12.00 – 13.30h

Den internationalen und interdisziplinären Disability Studies geht es darum, Behinderung als historische, soziale und kulturelle Konstruktion zu untersuchen. Zielsetzung ist die Infragestellung des in Medizin, Pädagogik und Psychologie vorherrschenden individualistischen Behinderungsmodells. Als Alternative haben die Disability Studies nicht nur ein soziales, sondern auch ein kulturelles Behinderungsmodell entwickelt. Das Seminar bietet die Auseinandersetzung mit den Ansätzen und Debatten des rehabilitationskritischen Diskurses. Dabei wird auf kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Ansätze fokussiert. Neben der Rezeption der anglo-amerikanischen Debatte werden wir uns auch mit den deutschsprachigen Arbeiten beschäftigen, die in das Forschungsfeld eingeordnet werden können.

Literatur:

Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld (Transcript).

Waldschmidt, Anne / Berressem, Hanjo / Ingwersen, Moritz (Hrsg.). (2017). Culture – Theory – Disability: Encounters between Disability Studies and Cultural Studies. Bielefeld (Transcript).

15181.5220 Männlichkeitsforschung aus queerer Perspektive

Lehrperson: Janne Krumbügel

7.5., 11.6., 12.6., 9.7., 10.7. (verschiedene Zeiten)

Im Seminar wird der Frage nachgegangen, ob und wie eine queere Männlichkeitsforschung möglich ist. Dazu wird zunächst die Entwicklung der Männlichkeitsforschung im Verhältnis zur Frauen- und Geschlechterforschung betrachtet, um dann heteronormativitätskritische Beiträge zur Männlichkeitsforschung zu diskutieren.

14467.0533 Avantgarde und Alpen. Österreichische Literatur seit 1945

Lehrperson: Urte Helduser

23.4., 24.4., 7.5., 8.5., 14.5., 15.5. (verschiedene Zeiten)

Gibt es eine österreichische Literatur? Falls ja, wodurch ist sie gekennzeichnet? Das Seminar verfolgt diese Frage für die österreichische Literatur seit 1945 und diskutiert verschiedene Bestimmungsversuche anhand von Merkmalen wie dem Nachleben des „Habsburg-Mythos“, den Konstruktionen von (Anti-)Heimat, der „Innerlichkeit“ oder dem Sprachexperiment. Dazu werden Texte österreichischer Autor/innen von der Nachkriegsmoderne bis zur Gegenwart behandelt. Auf dem Programm stehen Texte Ilse Aichingers, Ingeborg Bachmanns, der Wiener Gruppe (Artmann, Achleitner, Bayer, Rühm, Wiener), Ernst Jandls, Friederike

Mayröckers, Thomas Bernhards, Peter Handkes, Elfriede Jelineks und Marlene Streeruwitz'. Für Ausblicke in die österreichische Gegenwartsliteratur sind Vorschläge willkommen.

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse gattungsbezogener Analysekatogorien (Erzähltextanalyse, Lyrikanalyse, Dramenanalyse). Die vorbereitende Lektüre der folgenden Erzähltexte bis Semesterbeginn wird dringend empfohlen: Ilse Aichinger, "Spiegelgeschichte", Ingeborg Bachmann: "Jugend in einer österreichischen Stadt"; "Drei Wege zum See"; Thomas Bernhard: "Amras"; Peter Handke: "Die Hornissen"; Elfriede Jelinek: "Die Klavierspielerin".

15054.0001 Fachblock Medizinische Psychologie Seminar

Lehrperson: Chakraverty, Digo; Folkerts, Ann Kristin; Gooßes, Mareike Alexandra; Haarmann, Lena; Ophey, Anja

15181.5211 „Commons, Uncommons, Undercommons“ – Politische Ontologie, soziale Divergenz und Fluchtlinien der Enteigneten

Lehrperson: Lisa Handel
Dienstags 10.00 – 11.30h

„Commons existieren in Welten. Lange bevor das Privateigentum sich anschickte, Territorien zu verschlingen, brachten die Menschen das hervor, was wir heute Commons nennen. Es war ihre wichtigste Strategie, diese Welten zu gestalten. Sie bestanden aus menschlichen und nicht-menschlichen, lebendigen und leblosen, materiellen Formen und spirituellen Wesen – unentwirrbar ineinander verschlungen, miteinander verknüpft und bis heute überdauernd. (...)Wer auf Commoning besteht, widersetzt sich dieser Zivilisation (kapitalistisch, säkular, liberal, patriarchalisch, weiß), die für sich selbst das Recht beansprucht, »die Welt« zu sein, und die alle anderen Welten als inexistent betrachtet oder zur ungläubwürdigen Alternative reduziert.“ (Arturo Escobar)

Im Seminar wollen wir im Ausgang von der Frage der dekolonialen Politischen Ontologie „Wie geteilten Welt/en – einer Welt, in die viele Welten passen (Zapatistas) – stattgeben?“ , einem vielfachen, vielstimmigen Denken des Gemeinsamen/Kommunen und Divergenten folgen, das seine Kraft von den Rändern, den Unterbrechungen und Fluchtlinien des antikolonialen Aufstands, dekolonialen Ungehorsams, der Multitude der Armen und queeren Performativität der Enteigneten schöpft. Wir werden u.a. Texte aus den Black Studies (Harney/Moten), dem italienischen Postoperaismus (Negri/Hardt), der lateinamerikanischen dekolonialen Theoriebildung (Escobar), der Queer Theory (Butler) und Politischen Ontologie (Blaser/de la Cadena) diskutieren.

AM 3: Repräsentation, Ästhetik, Konstruktion und Medialisierung

15181.5303 Rassismus und Rassismuskritik

Lehrperson: Birgit Jagusch

Mittwochs 14.00 – 15.30h

Die Auseinandersetzung mit Rassismus ist für die Soziale Arbeit ein wesentlicher Anker und Bezugs-punkt des professionellen Grundverständnisses und der fachlichen Ausgestaltung der Praxis: Zum einen, weil die haupt- und ehrenamtlichen Akteurinnen und Adressatinnen der Sozialen Arbeit durch vielschichtige und miteinander verwobene Differenzlinien positioniert sind. Dies geht jedoch nach wie vor auch einher mit vielfältigen Aus- und Eingrenzungen, die es in dem Seminar zu reflektieren gilt. Zum anderen ist die Auseinandersetzung mit Rassismuskritik auch deshalb relevant, weil die Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit Umgangsweisen mit Diskriminierung und Rassismus auf struktureller Ebene entwickeln müssen. Hierbei geht es zum einen darum, sich mit theoretischen Konzeptionalisierungen von Rassismus auseinanderzusetzen, um ein theoretisches Grundverständnis über die Funktionen und Wirkmächtigkeiten von Rassismus zu entwickeln. Gleichzeitig sollen im Rahmen des Seminars auf der Basis der theoretischen Reflexion Methoden und Ansatzpunkte für eine rassismuskritische und empowernde Soziale Arbeit diskutiert werden, die es ermöglichen, Ausgrenzungen entgegenzutreten und mit allen Adressatinnen – Mitarbeitende, Kinder- Jugendliche, Eltern – selbstermächtigende Strategien im Umgang mit Ausgrenzung zu entwickeln und zu üben.

15181.5310 Medien und Geschlecht

Lehrperson: Angela Tillmann

16.4., 5.7., 6.7., 7.7. (verschiedene Zeiten)

Medien können traditionelle Bilder von Geschlecht reproduzieren, gleichermaßen können sie den Blick auf Geschlecht erweitern. Wie die Bilder angenommen bzw. angeeignet werden, hängt von den Menschen ab, die Medien vor dem Hintergrund einer geschlechtlich strukturierten Gesellschaft und eingebettet in ihren Alltag interpretieren und nutzen. Im Medienhandeln der Menschen werden Geschlechternormen aktiv verhandelt, d.h. reproduziert, herausgefordert und/oder umgedeutet. In der Lehrveranstaltung werden wir verschiedene Medienphänomene, in denen Geschlecht angerufen, diskriminiert, in Frage gestellt, erweitert wird, analysieren. Die Teilnehmenden suchen sich dafür ein spezifisches Phänomen aus, z.B. Selbstdarstellung in Social Media, Coming-Out online, Hate-Speech und digitaler Sexismus, Empowerment durch Social Media, Onlinepornographie, Sexting und Onlinedating, Gender in Video Games, Körperbilder auf Instagram, Geschlechterdarstellungen im Film, (Anti-)Feminismus in digitalen Öffentlichkeiten etc.. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, ein Verständnis für die Verwobenheit von Medien und Geschlecht zu entwickeln. Anknüpfend daran werden Herausforderungen und Potenziale für die Sozial Arbeit sowie die Gesellschaft insgesamt reflektiert.

15181.5320 Musik und Garten 2. Klang historischer Landschaften heute. Rekonstruktion und Praxis interdisziplinär

Lehrperson: Sabine Meine

Montags 11.00 – 13.00h

Die Beziehung von Musik und Garten haben wir im Wintersemester vor allem in ihren vielfältigen historischen Dimensionen studiert. Im Frühjahr geht es darum, für ausgewählte historische Gärten in der Umgebung Musik zu rekonstruieren und zu praktizieren, und dies in interdisziplinärer Zusammenarbeit (Musikwissenschaft und -praxis/Kunst-und Architekturgeschichte).

Neue Studierende sind herzlich willkommen. Der Schlosspark Benrath soll besichtigt und bespielt, digitale Medien genutzt werden.
Blocktermin am 25./26.Mai 2021.

Das Seminar findet von der Hochschule für Musik und Tanz (HfMT) in Zusammenarbeit mit Lehrenden und Studierenden des Musikwissenschaftlichen Seminars Detmold/Paderborn (Dr. Anna Ricke) und des Seminars für Kunst/-Architekturgeschichte der Universität zu Köln (Dr. Daniel Buggert) statt.

15181.5321 Gesichter zeigen - Ein Projektseminar zu Gender und Diversity im Kontext qualitativer Forschung

Lehrperson: Lea Jung

Donnerstags 13.15 – 15.15h

Die meisten Aspekte des Musikbereichs haben mit der Schwierigkeit von Über- und Unterrepräsentanzen von Geschlechtern und der häufigen Homogenität der Akteur*innen zu kämpfen. In diesem Projektseminar beschäftigen wir uns mit der Konstruktion von Gender und Differenzen, mit Repräsentanz und Diversität. Wir diskutieren und reflektieren die Auswirkungen auf Gesellschaft und Individuen sowie die Rolle der Forschenden und vorherrschender Machtprozesse.

Das Projektseminar nimmt diesen inhaltlichen Hintergrund zum Anlass einer praktischen Umsetzung: Innerhalb des Seminars werden Porträtdarstellungen von Persönlichkeiten der Hochschule mittels qualitativer Interviewforschung erarbeitet und damit neue Quellen erschlossen und ein Beitrag zur Sichtbarkeit der Diversität der Hochschule geleistet. Die Ergebnisse des Projektseminars sollen in Form von Video- oder Podcastdarstellungen in einer Veranstaltung präsentiert werden. Das Seminar ist Teil des Projekts „Gesichter zeigen – Vielfalt stärken!“.

14569.3503 MS: Writing American Immigration

Lehrperson: Esther Fritsch

Donnerstags 10.00 – 11.30h

In the US, immigration is at once essential to national identity as a country of “individuals of all nations [...] melted into a new race of men” (Crèvecoeur) and a highly contested issue that not only concerns categorizations and negotiations of race and ethnicity, but also, gender and class. We will examine and discuss various literary texts that represent the experience of immigration ranging from the East Coast (the Lower East Side in New York City) over the (Mid-)West (North Dakota) to the California Coast. While the focus is on Jewish, German and Japanese immigration, other ethnicities will be considered depending on students' choices (focus project, e.g. Caribbean, Italian, Chinese or Latino/a immigration). Particular attention will also be paid to foodways as an expression of cultural identity, making use of a cultural studies context. Texts: A. Yeziarska, “The Lost Beautifulness” (1920), L. Erdrich, (2003), another novel and various poems and stories.

Creditation and 'Studienleistungen' depend on your course of study and module context.

14569.3505 MS: Chronicling The End? British Literature at the End of the 19th Century

Lehrperson: Nina Engelhardt

Mittwochs 10.00 – 11.30h

In this course we will examine literature from the end of the nineteenth century, also called the fin de siècle. The last decades of the century were characterised by deep cultural and social anxiety: the end of the century was felt to also be the end of an era, with the British Empire hovering on the edge of collapse, traditional moral rules being questioned, changing gender relations, and new scientific and technological developments that challenged former certainties. Some voices declared the end of the century to be a time of degeneration and decline, while others saw it as a time of experimentation, rebellion, and new beginnings. Examining texts from various genres – including poetry, drama, and the novel – as well as non-fictional texts, we will discuss how literary texts represent and contribute to fears of degeneration and decline, changing notions of art, and concerns with class, gender, science, and sexuality.

Examined texts will include:

Oscar Wilde, *The Picture of Dorian Gray* (1890) – Penguin Classics edition

Oscar Wilde, *The Importance of Being Earnest* (1895) – Oxford World's Classics edition

H.G. Wells, *The Island of Doctor Moreau* (1896) – Penguin Classics edition

Henry James, *The Turn of the Screw* (1898) – Oxford World's Classics edition

14569.3101 VL: American Thought(s)

Lehrperson: Hanjo Berressem

Montags 12.00 – 13.30h

This lecture will provide a panorama of 'American Thought(s)' understood as a mode of thinking that might be defined as particularly American. Not known as a nation of philosophers (unlike, say, Germany, which is notoriously philosophical, as are England and France), what can America add to the field of philosophy? It might be symptomatic that in America, for a long time, much of that thought has not come from philosophy proper but from thinkers at the margins of philosophy, such as Ralph Waldo Emerson, Henry David Thoreau, E.A. Poe, or C.S. Peirce. Only lately has there been a philosopher's thought proper, embodied by thinkers such as William James, Alfred North Whitehead, John Dewey, Stanley Cavell, Richard Rorty, as well as today's generation of new philosophers, from Graham Harman, Eugene Thacker, and Thomas Nail to Karen Barad and Donna Haraway.

14569.3504 MS: Single-Sex Societies in American Culture

Lehrperson: Judith Rauscher

Montags 16.00 – 17.30h

In the introduction of her award-winning SF classic, 'The Left Hand of Darkness' (1969), Ursula Le Guin writes: "Science fiction is metaphor. What sets it apart from older forms of fiction seems to be its use of new metaphors [...]. Space travel is one of these; so is an alternative society, an alternative biology; the future is another." This course will explore the "new metaphors" of American science fiction/ speculative fiction by focusing on representations of a particular kind of "alternative society" in literature and on screen: the single-sex society. Reaching back to the emergence of SF during the late 19th and early 20th century, American authors, directors, and comic artists have continuously experimented with the idea of all-male, all-female or androgynous societies. Responding to different social and historical contexts such as the westward expansion, first wave feminism, the rise of socialism in the US, the Cold War, and the (lesbian) feminist movement of the 1970s and 80s, science fiction/ speculative fiction featuring single-sex societies has examined the personal and political dimensions of gender relations and sexuality. Analyzing works by authors such as Jack London, Charlotte Perkins Gilman, Theodore Sturgeon, and Joanna Russ as well as classic SF films such as *Cat-Women of the Moon* (1953), we will discuss how these cultural products look to the future or to other planets to investigate questions of gender and sexuality in the context of scientific progress and technological development. We will also discuss how they draw from different genres and employ textual and visual strategies to address matters of gender and sexuality in connection to issues of class, race, nature, religion, and violence.

In preparation for the course, please get a copy of the following two novels (if possible, buy the edition listed):

- Theodore Sturgeon: *Venus plus X* (1960), Vintage Books
- Joanna Russ: *The Female Man* (1975), SF Masterworks

In this course, you will learn how to read literary and cultural texts in their respective historical, cultural, and genre context. You will learn how to perform close readings of texts and visual materials, how to identify main topics and cultural narratives, and how to analyze primary materials by using critical and theoretical concepts. You will gain insights into the history of American science fiction/ speculative fiction and develop a more complex understanding of the ways in which issues of gender and sexuality have been represented in SF. You will also practice how to work with secondary sources (scholarly texts), how to develop a scholarly argument and, finally, how to come up with an interesting thesis statement of your own.

14595.3401 How the other half lives - Repräsentationen von Klasse in amerikanischen Spielfilmen (AS)

Lehrperson: Silke Hackenesch, Juliane Hornung

Montags 16.00 – 17.30h

Was haben „Spartacus“ (1960), „The Texas Chainsaw Massacre“ (1974) „Dirty Dancing“ (1987) und „8 Mile“ (2002) gemeinsam? Diese Spielfilme handeln alle von ungleichen Lebensbedingungen, Verteilungskämpfen, Unterdrückung und Aufstiegsträumen – kurz: von Klassenunterschieden und Ausschlussmechanismen in der US-amerikanischen Gesellschaft. Spielfilme erzählen Geschichten – nicht nur die ihrer jeweiligen Handlung, sondern auch die Geschichten der Gesellschaften, in denen Sie entstanden sind. Sie geben einen Einblick in zeitgenössische Werte und Normen, Ängste, Hoffnungen und Sehnsüchte und eröffnen damit eine Perspektive auf die Vergangenheit, die traditionellen Schriftquellen oft verschlossen bleibt.

Im Seminar nehmen wir daher Repräsentationen von Klasse in amerikanischen Spielfilmen im 20. Jahrhundert in den Blick und fragen, wie diese Filme soziale Ungleichheit und gesellschaftliche Teilhabe verhandelten und dabei Geschlechterrollen, Vorstellungen von race, Ethnie, Nationalität, Alter und Körperbilder prägten.

Das Aufbauseminar untersucht filmische Darstellungen von sozialen Ungleichheiten, spezifischen sozialen Milieus – kurz: Darstellungen von Klasse. Es führt außerdem ein in die historische Filmanalyse und gibt einen Überblick über zentrale Analysebegriffe und Interpretationsansätze. Durch die Filme und die gemeinsame Lektüre der Seminarliteratur werden wir einen Einblick in die US-amerikanische Repräsentationen von und Diskurse um Klasse im 20. Jahrhundert erhalten sowie die Bedeutung von Film(en) als historische Quelle diskutieren.

Sollte das SoSe 2021 ebenfalls digital stattfinden, so stellen wir den Studierenden die Filme in Ilias zur Verfügung zum selbständigen Ansehen und treffen uns alle zwei Wochen zur Seminarsitzung via Zoom.

14595.4402 Revisiting American Histories. Revisions and Re-Imaginations of US Narratives in Politics and Culture

Lehrperson: Jacob Birken

Donnerstags 10.00 – 11.30h

During the Progressive Era (1890s to World War I), an urban and middle-class reform movement started out to address (real & perceived) problems caused by industrialization, urbanization, immigration, and political corruption. Among other things, it rested on a visual logic, on identifying, representing, documenting, and highlighting issues such as inner-city housing, hygiene, consumer rights, educating immigrants, or race relations. Next to photography, the new media of film became an integral part of this strategy.

In this class, we will study a number of very early US-movies against that backdrop of the ongoing Progressive Movement. Accompanied by reading other primary sources and scholarly literature, we will analyze the visual logic of Progressivism at the beginning of the 20th century and discuss how the movement made use of film in order to bring across their point.

In order to participate successfully students should a) attend classes regularly and prepared. b) Students also need a working knowledge in English; all movies, readings, and discussions will be in English. Moreover c), every student is required to join a work group moderating one class meeting.

14467.0530 Literaturpop. Pop- und rockmusikalische Adaptionen literarischer Texte

Lehrperson: Michael Eggers

Mittwochs 10.00 – 11.30h

Die sogenannte Popliteratur, als eine von der Populärkultur seit den 1960er Jahren beeinflusste literarische Strömung, ist ein inzwischen fest etablierter Forschungsgegenstand. Ganz anders verhält es sich mit dem begrifflichen Gegenstück, dem Literaturpop: Abgesehen von einer überschaubaren Zahl von Einzelstudien ist die produktive und kreative Adaption der Literatur durch die Popmusik ein systematisch noch weitgehend unerforschtes Gebiet. Dass aber Songtexte in der Gegenwart nicht nur die am häufigsten rezipierte lyrische Form sein dürften, sondern auch einen künstlerischen Wert haben können, ist mit der Verleihung des Nobelpreises an Bob Dylan 2016 noch einmal eindrucksvoll unterstrichen worden.

Zu untersuchen ist in erster Linie die direkte pop- und rockmusikalische Verarbeitung literarischer Texte, als Ergänzung heranzuziehen ist aber auch Musik, deren von den Interpreten eigens verfasste Lyrics eine erkennbare Literarizität aufweisen, also nicht nur Beiwerk der Musik, sondern dieser künstlerisch ebenbürtig sind. Die Materialfülle ist groß: Im Anschluss an die angloamerikanische Entwicklung entstehen bereits in den frühen 70er Jahren erste Vertonungen, und gerade die aktuellere deutschsprachige Rockmusik greift häufig auf kanonische literarische Vorlagen zurück. Für sämtliche Beispiele sind zunächst die jeweils zu Grunde liegenden literarischen Texte Gegenstand der Diskussion, bevor deren Adaptionen (ggf. in Ausschnitten) gehört und besprochen werden. Auf diese Weise wird uns nicht nur das Verhältnis von Text und Musik beschäftigen, wir gehen auch der Frage nach, ob schon die jeweilige literarische Poetik eine musikalische

Komponente hat. Schließlich ist der Untersuchungsgegenstand Popsong in seiner jeweiligen Erscheinungsform angemessen zu berücksichtigen, und das heißt in diesem Zusammenhang: als eine auf vielfältige Weise performativ umgesetzte Literatur.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, ein Kurzreferat zu übernehmen, die Themenvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Zur Einführung:

Petras, Ole: Wie Popmusik bedeutet. Eine synchrone Beschreibung popmusikalischer Zeichenverwendung. Bielefeld: transcript 2011.

14467.0524 Schön morden. Eine literaturwissenschaftliche Besichtigung des Kriminalromans

Lehrperson: Eva-Maria Siegel

Donnerstags 16.00 – 17.30h

"Ein guter Mord, ein echter Mord, ein schöner Mord, so schön als man nur verlangen kann, wir haben schon lange so kein gehabt.", heißt es in der letzten Szene von Büchners Woyzeck. Die ambivalente Formulierung, die Ernest Mandel einst in seine Sozialgeschichte des Kriminalromans übernahm, blendet aus der Perspektive einer ermittelnden Instanz Ästhetik und Gewalt ineinander. Sie eignet sich daher treffend als Leitlinie eines Hauptseminars, das dem Reiz eines äußerst erfolgreichen literarischen Genres nachgehen wird. Bis heute fasziniert es die Leserschaft in einem so hohen Maße, dass ihm eine erhebliche und auch steigende kommerzielle Bedeutung von Seiten der Buchvermarktung zukommt.

Das Spektrum der untersuchten Texte wird mit Schillers Kriminalerzählung "Der Verbrecher aus verlorener Ehre (1786) eröffnet. Mit einem Blick auf mediale Verknüpfungen z.B. bei Merle Kröger wird es abschließen. Dazwischen steht die Auseinandersetzung mit Klassikern der Kriminalliteratur ebenso an wie ein Seitenblick auf das Genre, das neue Entwicklungen bedient wie der Regionalkrimi oder der Politthriller.

Achtung: Der Lektüreaufwand ist enorm! Bereitschaft zur Übernahme eines Referats wird vorausgesetzt.

14467.0529 Kunst- und Museumscomics

Lehrperson: Stefan Börnchen

Dienstags 12.00 – 13.30h

Comics, die im Museum spielen, feiern sich selbst. Was wäre emblematischer für die Selbstreferenz der Grafischen Literatur als das Bild im Comic-Panel? Wir diskutieren die Kunst- und Museumstheorie sowie -darstellung samt (kunst)historischen, systematischen, poetologischen und vielen weiteren Aspekten von

Christophe Badoux, Klee; Manuele Fior, d'Orsay-Variationen; Ben Gijsemans, Hubert; Matthias Gnehm, Der Maler der ewigen Portraitgalerie; Hergé: Der Arumbaya-Fetisch; Nicolas Mahler, Thomas Bernhard: Alte Meister; Catherine Meurisse, Die Leichtigkeit und Olympia in Love; David Prudhomme, Einmal durch den Louvre; Büke Schwarz, Jein; Jirō Taniguchi, Die Wächter des Louvre.

Zur Einführung: Scott McCloud: Understanding Comics. The Invisible Art, New York 1993.

14569.3606 HS: Self and Society in Victorian Literature

Lehrperson: Nina Engelhardt

Mittwochs 14.00 – 15.30h

The Victorian era (1837-1901) spans a large part of the nineteenth century and saw immense change, from the introduction of the railway to struggles between scientific thought and religious belief, changing conceptions of sexuality and gender, and the rise of industrial capitalism and protest against it. In this course we'll discuss literature that reflects, tries to make sense of, and participates in these changes and particularly in the renegotiations of self and society. With focus points on issues of class and gender, the course addresses a range of political, social and aesthetic themes and examines engagements with the question of the value of literature.

Eliot's Middlemarch is a famously long novel, and while we will read it in instalments and balance it with shorter texts, please be aware that this is a reading-heavy course.

Examined texts will include (probably in this order):

Charles Dickens, Oliver Twist (1837-9) – please buy/borrow the Norton Critical Edition

Charles Dickens, Hard Times (1854) – Oxford World's Classics edition

George Eliot, Middlemarch (1874) – Penguin Classics edition

AM 4: Sozialpolitik und Sozialökonomie

15181.5411 Arbeit, Familie, Sozialstaat- Aktuelle Entwicklungen und Reformdiskussionen

Lehrperson: Antonio Brettschneider

14.4., 7.5., 11.6., 9.7. (verschiedene Zeiten)

In diesem Seminar werden wir aktuelle Entwicklungen und Reformdebatten in der Arbeitsmarkt-, Sozial-, Familien- und Gleichstellungspolitik analysieren und diskutieren. Welche konkreten Reformen sind in den letzten Jahren in den verschiedenen Handlungsfeldern vorgenommen worden, und welche Zielsetzungen, Leitbilder, Logiken und Denkfiguren und stehen dahinter? Lassen sich hier übergreifende Muster erkennen? Was wissen wir über die (potenziellen) Auswirkungen dieser Reformen? Welche weiterführenden Reformoptionen werden aktuell diskutiert?

Die Studierenden sollen sowohl einen allgemeinen Überblick über die eng miteinander verwobenen Strukturen des deutschen Arbeitsmarktes und des deutschen Sozialstaates erhalten als auch vertiefende Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen erwerben. Sie sollen ein besseres Verständnis der normativen Spannungsfelder, der (realen oder behaupteten) Zielkonflikte und der komplexen systemischen Wechselwirkungen entwickeln, innerhalb derer sich aktuelle Reformprozesse abspielen.

15181.5401 Sozialpolitik

Lehrperson: Antonio Brettschneider

30.4., 14.5., 21.5., 25.6. (verschiedene Zeiten)

In diesem Seminar werden die Leitprinzipien, Strukturen und Funktionen des deutschen Sozialstaates und seiner einzelnen Sicherungssysteme (Sozialversicherungen, Mindestsicherungssysteme, Kinder- und Jugendhilfe etc.) behandelt.

Zudem werden aktuelle sozialpolitische Programmatiken wie Aktivierung, Sozialinvestition, Prävention und Inklusion analysiert und hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Soziale Arbeit diskutiert.

15181.5412 Politisches Handeln in der Sozialen Arbeit

Lehrperson: Sigrid Leitner

Montags 14.00h – 15.30h

Politisches Handeln umfasst planmäßige und absichtsvolle Verhaltensweisen, die darauf gerichtet sind, die strukturellen Rahmenbedingungen der Gesellschaft aktiv zu beeinflussen. Zu der Frage ob und wenn ja, in welcher Form dies die Aufgabe Sozialer Arbeit ist, gibt es Hinweise in vielen der derzeit prominent diskutierten Theorien der Sozialen Arbeit. Auch der Berufsverband für Soziale Arbeit (DBSH) stellt fest, dass „Soziale Arbeit als praxisorientierte Profession und wissenschaftliche Disziplin gesellschaftliche Veränderungen, soziale Entwicklungen und den sozialen Zusammenhalt sowie die Stärkung der Autonomie und Selbstbestimmung der Menschen (fördert) (...) und dabei Strukturen einbindet.“ <https://www.dbsh.de/profession/definition-der-sozialen-arbeit/deutsche-fassung.html> (Stand: 03.06.2020)

Das Seminar geht in drei Schritten den folgenden Fragen nach:

- a) Inwiefern thematisieren ausgewählte Theorien Sozialer Arbeit politisches Handeln als Aufgabe von Sozialer Arbeit? (Theoriediskussion und Textarbeit)
- b) Welche Spannungsfelder lassen sich in der Praxis ausmachen, in denen politisches Handeln relevant wird? (Diskussion und Erarbeitung einer eigenen Praxissituation)
- c) Wer ist der Adressat meines politischen Handelns? Was soll sich konkret verändern? Welche Strategien und Instrumente politischen Handelns können zum Einsatz kommen? (Erstellung eines Konzeptes und Übung von ausgewählten Instrumenten)

14413.0002 Politische Partizipation, Interessenvertretung und soziale Bewegungen von Menschen mit Behinderungen

Lehrperson: Anne Waldschmidt

Donnerstags 12.00 – 13.30h

Expert(inn)en in eigener Sache wollen behinderte Menschen sein, und das nicht nur in ihrem Alltag und gegenüber Professionellen, sondern auch in der Interessenvertretung. Bereits im Mittelalter und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es erste Ansätze der Selbstorganisation. Heute sind die Zusammenschlüsse behinderter Menschen wichtige Akteure in der Behindertenpolitik. Mit der Behindertenrechtskonvention hat die politische Partizipation weiter an Bedeutung gewonnen. In diesem Seminar werden wir uns mit drei Formen kollektiver Aktion beschäftigen: Selbsthilfegruppen, Behindertenverbände und Behindertenbewegung. Mit Hilfe soziologischer Grundbegriffe (z.B. Gruppe, Organisation, soziale Bewegung), politikwissenschaftlicher Verbändeforschung und der Theorie Neuer Sozialer Bewegungen (NSB) gehen wir folgenden Fragen nach: Aus welchen gesellschaftlichen und individuellen Gründen schließen sich behinderte und chronisch kranke Menschen zusammen? Wie arbeiten die Gruppen, Verbände, Initiativen und Netzwerke, welchen Organisationsgrad weisen sie auf? Welchen Stellenwert haben Selbstrepräsentation und Interessenvertretung in der rehabilitativen Versorgung und im Sozialstaat? Gelingt es den Zusammenschlüssen, verändernden Einfluss auf die Politik zu nehmen, oder lassen sie sich über korporatistische Mechanismen in das politische System einbinden?

14413.0005 Behinderung, Biographie und Gesellschaft: Soziologische Debatten

Lehrperson: Fabian Rombach

Dienstags 10.00 – 11.30h

In der Soziologie wird die Diskussion um Inklusion und Exklusion bereits seit Jahrzehnten geführt. In der soziologischen Debatte stehen die gesamtgesellschaftlichen Verhältnisse im Vordergrund, von denen die Fragen der Schulpraxis und des Unterrichts auch berührt werden. Die soziologische Systemtheorie nach Niklas Luhmann erklärt, Prozesse von Inklusion und Exklusion seien notwendig für die Gesellschaft. Dem entgegen betonen Theorien sozialer

Ungleichheit, etwa im Anschluss an Martin Kronauer, die negativen Konsequenzen für Individuen, die aus Exklusionen resultieren. Diese beiden theoretischen Perspektiven werden im Rahmen des Seminars kritisch diskutiert.

Eine Schwäche dieser beiden Perspektiven ist ihre häufige Beschränkung auf eine einzelne Strukturdimension oder Kategorie wie class, gender oder race – und sehr selten dis/ability. Je nach Situation führt das Zusammenspiel dieser Kategorien jedoch zu weitreichenden Konsequenzen, wie die intersektionale Forschung betont. Im Seminar werden deshalb aktuelle intersektionale Ansätze als eine notwendige Ergänzung für die Soziologie der Inklusion und Exklusion ebenfalls reflektiert.

14344.0004 Altern und Sozialraum im Welfaremix

Lehrperson: Frank Schulz-Nieswandt

Mittwochs 12.00 – 13.30h

Die Vorlesung beinhaltet folgende Themenfelder:

- Grundzüge der institutionellen Architektur der Wohlfahrtspolitik,
- Anthropologie und Ethik der Personalität sowie Rechtsphilosophie der Inklusion,
- Grundzüge mehr-dimensionaler Sozialmorphologie der modernen Gesellschaft,
- Theorie integrierter Versorgungslandschaften,
- Forschungsergebnisse zur Problematik sozialräumlicher Netzwerkbildung und zur trans-sektoralen Multi-Disziplinarität,
- Theorie und Praxis der De-Institutionalisierung aus ökonomischer, rechtlicher und psychodynamischer Sicht.

Zur Vorlesung wird eine Begleitung durch eine*einen Tutorin*Tutoren ermöglicht (Veranstaltung 14344.0005).

15181.5507 Geschlechterverhältnisse im Recht

Lehrperson: Carolin Stix

22.7., 23.7., 24.7. (verschiedene Zeiten)

Lehrperson:

Carolin Stix

Goethe Universität Frankfurt, Lehrstuhl Prof.in Dr.in Ute Sacksofsky

Kontakt für Rückfragen zum Inhalt/Ablauf: stix@jur.uni-frankfurt.de

Inhaltliche Übersicht:

Teil 1: Rechtswissenschaftliche Geschlechterstudien im Kontext der Geschlechterforschung

Was ist Recht und welche Rolle spielt das Recht für die Geschlechterforschung? Teil 1 deutet Recht als gleichzeitiges Instrument von Herrschaft und Emanzipation aus. Die juristischen Diskurse zu Geschlechterfragen werden in ihrer historischen Entwicklung nachgezeichnet und Schwerpunkte der feministischen Rechtswissenschaft beleuchtet.

Teil 2: Rechtsgrundlagen des Antidiskriminierungsrechts

Wie wird Gleichberechtigung durch das Recht ausgestaltet?

Teil 2 behandelt Grundlagen der verfassungsrechtlichen Diskriminierungsverbote (Art. 3 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 3 S. 1 GG) sowie der privatrechtlichen Diskriminierungsbekämpfung durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Teil 3: Rechtliche Regulierung von Körper und Sexualität

Teil 3 widmet sich konkreten Rechtskämpfen um sexuelle Freiheiten und dem rechtlichen Schutz unterschiedlicher Verständnisse von Geschlechterverhältnissen. Im Zentrum stehen die Geschlechtsidentität, das Abstammungsrecht und die Reproduktionsmedizin. Einbezogen wird insbesondere die aktuelle bundesverfassungsgerichtliche Rechtsprechung zur Intersexualität und die Gestaltungsoptionen des Gesetzgebers zur Neuordnung der rechtlichen Geschlechterordnung.

AM 5: Globale Transformationen, sozio-kulturelle und rechtliche Ungleichheit

15181.5502 Migration und Geschlechterverhältnisse

Lehrperson: Schahrazad Farrokhzad

16.4., 30.4., 28.5., 29.5., 2.7., 3.7. (verschiedene Zeiten)

„Eva ist emanzipiert, Mehmet ist ein Macho“ – dieser provokante Titel einer wissenschaftlichen Aufsatzsammlung zum Thema Migration und Geschlechterverhältnisse (Munsch/Gemende/Weber Unger-Rotino 2007) macht auf folgende Problematik aufmerksam: Im Migrationsdiskurs in Deutschland kursieren vielfach einseitig pauschalisierende, ethnischere Zuschreibungen, wenn Geschlechterverhältnisse in Familien mit Migrationshintergrund bewertet bzw. beurteilt werden. Es findet gewissermaßen eine Überkreuzung (Intersektion) von ethnischierenden und vergeschlechtlichenden Zuschreibungen statt. Ereignisse wie die Kölner Silvesternacht und die anschließenden Debatten darum haben beispielsweise stereotype Bilder insbesondere zu geflüchteten Männern

in der Gesellschaft weiter verstärkt. Dabei sind die Lebenssituationen und Orientierungen bezüglich der Geschlechterverhältnisse bei Menschen mit Migrationshintergrund vielfältig. Zudem lenken solche einseitigen Debatten davon ab, dass auch in „westlichen Gesellschaften“ von einer in allen gesellschaftlichen Bereichen durchgesetzten Gleichberechtigung bezüglich der Geschlechter nicht die Rede sein kann.

Vor diesem Hintergrund wird in diesem Seminar folgenden Fragen nachgegangen: Wie gestalten sich Geschlechterverhältnisse unter Bedingungen der Migrationsgesellschaft? Auf welche Weise können sich Geschlechterverhältnisse durch Migrationsprozesse verändern und mit welchen Konsequenzen? Ob und in wie fern spielt der Migrationshintergrund in welchen Biographien unter welchen Bedingungen überhaupt eine Rolle bei der Konstitution von Geschlechterverhältnissen? Welche Selbst- und Fremdzuschreibungen finden im Kontext des Migrationsdiskurses in Deutschland gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund statt – und mit welchen Folgen? Solche und weitere Fragen werden im Seminar „Migration und Geschlechterverhältnisse“ behandelt. Im Fokus des Seminars stehen einerseits der Diskurs um Migration und Geschlechterverhältnisse und dessen Diskursformationen und -grammatiken, andererseits empirische Studien zur Lebenssituation von Menschen mit Migrationshintergrund aus geschlechtsspezifischer Perspektive, die Aufschluss geben über deren individuelle Lebenswelten und Orientierungen im Kontext der vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnisse. Zudem erhalten die Studierenden Einblicke in theoretisch-konzeptionelle wissenschaftliche Diskurse an der Schnittstelle von Migration und Geschlecht.

14392.0001 Sprachen- und Bildungsbiographien neuzugewanderter Kinder: Ergebnisse gegenwärtiger Migrations- und Familienforschung

Lehrperson: Argyro Panagiotopoulou

Donnerstags 14.00 – 15.30h

14389.0000 Gender und vergeschlechtliche Gewalt aus rechtlicher und soziologischer Perspektive

Lehrperson: Claudia Nikodem, Petra Ladenburger

Montags 9.45 – 12.45h

Sexualisierte Gewalt ist in den meisten Fällen keine Folge einer fehlgeleiteten Sexualität, sondern eine Form von Gewalt, die Sexualität benutzt, um bestehende Sexualisierte Gewalt wird oft genutzt, (Geschlechter)Machtverhältnisse zu demonstrieren und aufrecht zu erhalten. Das Seminar wird einen Einblick in die Erscheinungsformen, Prävalenzen und strukturellen Bedingungen sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Erwachsene vermitteln. Wir befassen uns mit Täterstrategien und deren Auswirkungen auf Betroffene und deren Umfeld und den Folgen sexualisierter Gewalt für Betroffene. Ein weiterer Fokus wird der gesellschaftliche Umgang mit sexualisierter Gewalt und deren geschlechtsspezifischer Dimension sein.

Achtung: das Seminar findet gemeinsam mit der Juristin Petra Ladenburger von der TH Köln statt. Es findet 8 Mal montags zwischen 9.45 Uhr und ca. 12.45 Uhr statt. Die Termine finden Sie unter Anmeldung/ Teilnahmekriterien.

14384.0011 New Epistemologies of the Global South

Lehrperson: Monica van der Haagen-Wulff

Dienstags 14.00 – 15.30h

14392.0000 Translokale Bildungsbiographien von Kindern aus zugewanderten Familien in NRW: Die Rolle der Ergänzungsschulen.

Lehrperson: Andreas Gkolfinopoulos

Mittwochs 16.00 – 17.30h

14569.3502 MS: Narratives of Deserts and Oceans: Ecocritical Concerns

Lehrperson: Victoria Herche

Dienstags 10.00 – 11.30h

The desert is a symbolic zone perceived as a place of absences, a place that mirrors the worse dread of an interior void, of existential loneliness. The ocean is experienced in contradictory ways: as powerful but serene, beautiful but dangerous. Such bleak, indeterminate, powerful landscapes offer a narrative space in which protagonists are tested and emerge as transformed. Deserts and oceans as a setting in literature and cinema invite post-colonial readings, as places where European notions of so-called “civilisation” based on culture, law and order, logic, and people’s mastery of the land they live in, fall apart in the face of the strong and untamed forces of nature. These narratives further carry the potential to foreground issues of climate change and environmental destruction.

This course explores fictional and non-fictional narratives from the 19th to 21st century, applying theories of post-colonialism and ecocriticism, and debating aspects of identity, nation, social and historical structures, indigeneity and gender.

As a basis for our discussion we read novels by Michael Ondaatje, Frank Herbert, Kim Scott, selected short stories, poems and use further examples from visual arts and film, including Lawrence of Arabia, and Mad Max.

NAS-Students please note: Students of the master program North American Studies cannot take their AM 1 module exam with the lecturer of this class. Instead, please contact Prof. Berressem or JProf. Rauscher who will be the examiners for all literary and cultural studies exams relating to the content of this course.

15181.5507 Geschlechterverhältnisse im Recht

Lehrperson: Carolin Stix

22.7., 23.7., 24.7. (verschiedene Zeiten)

Lehrperson:

Carolin Stix

Goethe Universität Frankfurt, Lehrstuhl Prof.in Dr.in Ute Sacksofsky

Kontakt für Rückfragen zum Inhalt/Ablauf: stix@jur.uni-frankfurt.de

Inhaltliche Übersicht:

Teil 1: Rechtswissenschaftliche Geschlechterstudien im Kontext der Geschlechterforschung

Was ist Recht und welche Rolle spielt das Recht für die Geschlechterforschung? Teil 1 deutet Recht als gleichzeitiges Instrument von Herrschaft und Emanzipation aus. Die juristischen Diskurse zu Geschlechterfragen werden in ihrer historischen Entwicklung nachgezeichnet und Schwerpunkte der feministischen Rechtswissenschaft beleuchtet.

Teil 2: Rechtsgrundlagen des Antidiskriminierungsrechts

Wie wird Gleichberechtigung durch das Recht ausgestaltet?

Teil 2 behandelt Grundlagen der verfassungsrechtlichen Diskriminierungsverbote (Art. 3 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 3 S. 1 GG) sowie der privatrechtlichen Diskriminierungsbekämpfung durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Teil 3: Rechtliche Regulierung von Körper und Sexualität

Teil 3 widmet sich konkreten Rechtskämpfen um sexuelle Freiheiten und dem rechtlichen Schutz unterschiedlicher Verständnisse von Geschlechterverhältnissen. Im Zentrum stehen die Geschlechtsidentität, das Abstammungsrecht und die Reproduktionsmedizin. Einbezogen wird insbesondere die aktuelle bundesverfassungsgerichtliche Rechtsprechung zur Intersexualität und die Gestaltungsoptionen des Gesetzgebers zur Neuregelung der rechtlichen Geschlechterordnung.